

VII. Vortrag

11. April 1924 Dornach

Meine lieben Freunde,

Es sind nun eine ganze Anzahl neuer Mitglieder dieser Schule heute hier eingetroffen und deshalb obliegt es mir, wenigstens mit wenigen Worten noch einmal einiger über die Prinzipien dieser Schule zu sagen. Zunächst handelt es sich bei dieser Schule darum dass sie den esoterischen Einschlag derjenigen anthrop. Bewegung bildet, die mit der Weihnachtstagung am Goetheanum hier ihre Erneuerung gefunden hat. Früher sind einzelne esoterische Kreise dagewesen. Alle diese esoterischen Kreise müssen nach und nach in dieser Schule aufgehen, denn es handelt sich ja darum, dass mit der Weihnachtstagung ein neuer Geist eingebracht ist in die anthrop. Bewegung, insofern sie durch die anthrop. Ges. strömt.

Ich habe ja wiederholt jetzt auch auswärts die Worte gesprochen welche hindeuten sollen darauf, wie der Unterschied ist zwischen der anthr. Bewegung von vor ~~den~~ Weihnachten und derjenigen, die wir nun seit Weihnachten haben. Es war früher die anthr. Ges. eine Art Verwaltungsges. für anthr. Lehre, für anthr. Inhalt. Anthroposophie wurde sozusagen innerhalb der anthr. Ges. gepflegt. Seit Weihnachten handelt es sich darum, dass durch die anthr. Ges. nicht nur Anthroposophie gepflegt wird, sondern dass sie getan wird. Das heisst, dass alles dasjenige, was durch die anthr. Ges. geht an Handlungen an Gedanken, selber Anthroposophisches wieder ist.

Das was damit an Erneuerung geschehen ist, das muss nur, m.l.Fr., tief genug erfasst werden und es muss vor allen Dingen auch mit dem tiefsten Ernst erfasst werden. Denn es wird sich unterscheiden die anthr. Ges. im allgemeinen, und diese esoterische Schule innerhalb der anthr. Ges. Die anthr. Ges. wird selbstverständlich im Sinne des Öffentlichkeits-Prinzipes, das geltend gemacht worden ist gerade bei der Goetheanum-Weihnachtstagung, sie wird selbstverständlich nichts weiter von den Mitgliedern erlangen können, als dass sie sich in ehrlicher Weise bekennen können zu demjenigen was Anthroposophie ist, und dass sie gewissermassen Zuhörer dieser A. sind, dass sie aus dieser A. alles dasjenige machen, was ihnen ihr Herz, ihre Seele eingibt.

Anders steht es mit dieser Schule. Wer dieser Schule als Mitglied beitrifft, erklärt damit, dass er ein wirklicher Repräsentant der anthrop. Bewegung sein will. In dieser esoterischen Schule, die allmählich auf drei Klassen erweitert werden wird, in dieser esot.

VII. Vortrag - 67 -

Schule muss gewiss jene Freiheit, die für jedes Mitglied innerhalb der anth. Ges. ost, auch herrschen, aber auch für den Vorstand am Goetheanum, der für diese Schule verantwortlich ist, für diesen Vorstand muss völlige Freiheit herrschen. Das heisst aber in diesem Falle; es muss in dieser Schule nur demjenigen das was ihr Inhalt ist, gegeben werden, den diese Schule als richtiges Mitglied derselben anerkennen kann.

Daher wird es sich darum handeln, das bei einem Mitglied dieser Schule wirklich in alledem, was durch dieses Mitglied zutage tritt, die anthr. Sache vor die Welt hintritt, und es muss der Entscheidung des Vorstandes am Goetheanum anheim gestellt sein, auch für Mitglieder, die ihm so erscheinen, dass sie nicht Repräsentanten der anthr. Bewegung sein können, für diese Mitglieder wäre Mitgliedschaft der Schule zu streichen. Es muss ein gegenseitiges Verhältnis sein. Daher wird auch in der Handhabung dieser Schule immer mehr und mehr ein sehr ernster, in gewissem Sinne strenger Geist einziehen müssen. Wir können sonst ja mit der antr. Bewegung nicht weiterkommen, wenn wir nicht uns als Schule wirklich fühlen wie wenn wir einen Fels für A. aufrichten wollten. Wir werden es mit A. noch recht schwer haben und die Mitglieder der Schule müssen wissen, dass sie mit diese Schwierigkeiten aufzunehmen haben. Sie sind eben nicht bloß Anthroposophen, sie sind Mitglieder einer esoterischen Schule. Und es muss als eine Verpflichtung, eine innerliche Verpflichtung angesehen werden, dass auch die Eijsetzung des Vorstandes, wie er jetzt zusammengesetzt ist, als eine esoterische Sache angesehen werde. Das muss immer mehr und mehr zum Bewusstsein der Mitglieder kommen. Es ist noch nicht überall um Bewusstsein gekommen. Es muss dafür getan werden dass dies zum Bewusstsein komme. Es ist ja damit, dass nun aus der Esoterik heraus selber ein Vorstand geschaffen worden ist, sehr viel gesagt.

Das Weitere ist dass eigentlich alle diejenigen, die sich als rechtmäßige Mitglieder der Schule betrachten, diese Schule ansehen als nicht von Menschen begründet, sondern tatsächlich als eine aus dem Willen der heute die Welt regierenden geistigen Mächte, ansehen als etwas was aus der geistigen Welt eingesetzt ist, und was im Sinne der geistigen Welt weiter wirken will, sich nur dieser geistigen Welt gegenüber verantwortlich fühlt, aber auch im strengsten Sinne sich dieser geistigen Welt gegenüber wirklich verantwortlich fühlt. Daher wird jenes nicht ernste Nehmen dieser Schule wenn es irgendwie zutage tritt, unweigerlich dahin

VII. Vortrag - 68 -

dahin führen müssen, dass für solche die Sache nicht ernst nehmenden Mitglieder die Mitgliedschaft gestrichen wird.

Es ist ja so, dass Lässigkeit in gan besonderem Masse in den letzten Jahren in die anthr. Ges. eingezogen ist. Dass ~~es~~^{sie} wiederum ausziehe aus ihr, das wird die Aufgabe, mit eine der Aufgaben der Mitglieder dieser Schule sein. Wir sollen bis zu dem orte, das wir sprechen, uns verantwortlich fühlen, sollen ujs vor allen Dingen verantwortlich dafür fühlen, das ein gegliches Wort, das wir sagen, im allererntesten Sinne so weit von uns geprüft wird, dass wir es als Wahrheit empfinden können. Denn nicht wahre Aussagen, auch wenn sie sozusagen aus gutem Willen hervorkokmend, sind etwas, was innerhalb einer okkulten Bewegung zerstörend wirkt. Darüber darf keine Täuschung sein, sondern darüber muss völligste Klarheit herrschen. Nicht Absichten sind es, auf die es ankommt, denn die nimmt der Mensch oftmals sehr leicht, sondern objektive Wahrheit ist es, auf die es ankommt. Und zu den ersten Pflichten eines esoterischen Schülers gehört es, dass er sich nicht bloss dazu verpflichtet fühlt, dasjenige zu sagen wovon er glaubt, dass es wahr ist, sondern dass er sich verpflichtet fühlt, zu prüfen, ob dasjenige, was er sagt, wirklich objektive Wahrheit ist. Denn nur, wenn wir im Sinne der objektiven Wahrheit die den göttlichgeistigen Mächten, deren Kräfte durch diese Schule gehen, werden wir hindurchsteuern können durch all diejenigen Schwierigkeiten, die sich der A, bieten werden.

Man darf eben nicht ausser acht lassen, meine l.Fr.,- ich ~~sage~~^{sage} das hier im Umkreise der Schule, dasjenige, was im Umkreise der Schule gesprochen wird, bleibt innerhalb des Umkreises der Schule - man darf nicht vergessen, dass jetzt von massgebenden Persönlichkeiten etwa das Folgende gesprochen wird. Von massgebenden Persönlichkeiten wird gesagt; diejenigen, welche das Frinzip der römischen Kirche vertreten, werden alles daran setzen, in der nächsten Zeit die einzelnen Staaten des ehemaligen Deutschen Reiches selbständig zu machen, und aus den selbständigen Staaten mit Ausschliessung- ich erzähle nur - der Vorherrschaft von Preussen wieder aufzurichten das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das sich selbstverständlich, wenn es von so hervorragender Seite auf richtet wird, in seine Macht über die umliegenden Nachbargebiete erstrecken wird. Denn so sagen die betreffenden Leute- wir haben es nötig, auf diesen Wege die allergefährlichsten allerschlimmsten Bewegungen

Umsicht des
des Reiches

die es heute gibt, mit Stumpf und Stiel auszurotten. Und - so fügen diese Leute dazu - wenn es nicht gelingen sollte, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation aufzurichten, - und es wird gelingen, so sagen die Leute - wenn es nicht gelingen sollte, so werden wir andere Mittel finden, die widerstrebendsten, die gefährlichsten Bewegungen der Gegenwart mit Stumpf und Stiel auszurotten, und das sind die anthr. Bewegung und die Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Ich zitiere Ihnen fast wörtlich. Und Sie sollen sehen dass die Worte, die ich von Zeit zu Zeit spreche, dass die Schwierigkeiten nicht kleiner werden, sondern mit jeder Woche grösser, dass diese Worte durchaus auf einem festen Untergrunde erbaut sind.

Ich möchte sie gerade heute zu Herzen derjenigen bringen, die aus ihrem Herzensernste heraus sich zur Mitgliedschaft dieser Schule bekennen. Nur wenn wir aus solchem vollen Ernste heraus Mitglieder der Schule sind, aber aus einem aktiven Ernste heraus werden wir den Fels errichten können, den wir nötig haben, wenn wir durch die Schwierigkeiten der Zukunft hindurch wollen.

Sie sehen aber daraus, dass tatsächlich gewichtiger von den Gegnern genommen wird Antroposophie - denn die religiöse Erneuerung ist ja nur ein Zweig von ihr - ^{dass} gewichtiger wird Anthroposophie als von vielen derjenigen, die innerhalb der Mitgliedschaft leben. Denn wenn man heute erfahren kann, dass das im Jahre 1806 untergegangene Heilige Römische Reich Deutscher Nation aufgerichtet werden soll, um solch eine Bewegung zu schaffen so bedeutet das doch dass man die Sache sehr ernst nimmt. Es handelt sich bei einer Bewegung, die im Geiste gründet, nicht, wahrhaftig nicht darum, meine l.Fr., wieviel Mitglieder sie zählt, sondern es handelt sich darum, welche Kraft ihr innewohnt gerade aus der geistigen Welt heraus. Das sehen die Gegner, dass ihr ~~ein~~ eine starke Kraft innewohnt; deshalb wählen sie nicht leichte, sondern wählen scharfe und starke Mittel.

Nun, meine l.Fr., die Betrachtungen dieser Klassenstunden haben sich ja hauptsächlich bezogen auf dasjenige, was mitgeteilt werden kann über die Begegnung mit dem Hüter der Schw., jene Begegnung mit dem H.der Sch., die die erste Erfahrung, das erste Erlebnis bedeutet für das Erringen wirklicher, wahrer übersinnlicher Erkenntnisse. Ich möchte heute zu den Betrachtungen, die schon hier gepflegt worden sind, einiges hinzufügen.

-Nicht eher kann man davon sprechen dass die Begegnung mit dem H.d.Sch., wirksam erfolgt sei, bis man nicht die Erfahrung ge-

VII. Vortrag

-macht hat, was es heisst, mit seiner menschlichen Wesenheit im Ich und astralischem Leib ausser dem phys. Leib zu sein. Denn der Mensch kann wenn er mit seinem Wesen eingeschlossen ist im phys. Leibe, nur dasjenige in seinem Umkreis wahrnehmen, was er durch die Werkzeuge des phys. Leibes wahrnimmt. Und durch die Werkzeuge des phys. Leibes kann nur die Sinneswelt wahrgenommen werden, die ein Abglanz ist der geistigen Welt, die aber für die Sinne zunächst nicht enthüllt, wovon sie ein Abglanz ist.

Nun ist es ja im allgemeinen für den Menschen nicht schwierig, aus seinem Leibe herauszugehen. Er tut das jedesmal, wenn er einschläft. Er ist dann ausserhalb seines Leibes. Aber wenn er im Schlafzustande ausserhalb seines Leibes ist, dann ist auch sein Bewusstsein hinuntergedämpft bis zur Unbewusstheit. Nur die illusorischen, oder vielleicht auch nicht illusorischen, Träume wogen herauf aus dieser Bewusstlosigkeit. Aber es handelt sich bei der Erringung höherer Erkenntnisse darum, dass dieses Herausgehen aus dem phys. Leib mit voller, bewusster Besonnenheit vollzogen wird, sodass dann der Mensch ausserhalb seines phys. Leibes so um sich herum wahrnimmt, wie er innerhalb seines phys. Leibes mit Hilfe der phys. Sinne die phys. Welt wahrnimmt. Und er nimmt dann ausserhalb des phys. Leibes die geistige Welt wahr.

Aber der Mensch ist zunächst ja bewusstlos schlafend. Es wird ihm nicht unter gewöhnlichen Verhältnissen dasjenige mitgeteilt, was er schauen kann, wenn er ausserhalb seines Leibes ist. Und dass er das nicht kann rührt gerade davon her, dass der Mensch zunächst geschützt ist davor, unvorbereitet heranzutreten an die geistige Welt. Ist der Mensch genügend vorbereitet, was geschieht dann mit ihm? Dann bleibt, wenn der Mensch an den Abgrund zwischen Sinneswelt und geistiger Welt tritt (Zeichnung) dann nimmt der H. der Schwelle, wenn der Mensch so vorbereitet ~~ist~~ ~~gefunden~~ ~~wird~~ ~~wie~~ ~~das~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~letzten~~ ~~Stunden~~ ~~angedeutet~~ ~~worden~~ ~~ist~~ die wahre Wesenheit des Menschen heraus. Die kann den Angrund überflügeln mit denjenigen Mitteln, die in den letzten mantrischen Sprüchen angedeutet worden sind. Und es kann dann der Mensch zunächst von jenseits der Schwelle sein eignes sinnliches Wesen, sein physisches Wesen betrachten.

Das ist der erste grosse Eindruck wirklicher Erkenntnis, m.l.Fr., wenn der H. der Schw. sagen kann zum Menschen; Siehe, da drüben, da bist du so, wie du äusserlich erscheinst in der physischen Welt bei mir bist du, wie du deinem inneren Wesen nach bist.

Und dann erklingt wiederum von dem Hüter der Schw. ein bedeutungsvolles Wort. Es erklingt von dem H. der Schw. das bedeutungsvolle Wort, das dem Menschen zugerufen wird jetzt über den Abgrund hin, ihm vergegenwärtigend, wie anders er sich schaut, wenn er jenseits des Abgrundes steht. Er schaut sich anders; er schaut sich als eine Dreierheit; er schaut sich als die Dreierheit, die sich seelisch ausdrückt in Denken, Fühlen und Wollen. Das sind eigentlich drei Menschen; der denkende Mensch, der fühlende Mensch, der wollende Mensch, die in jedem Menschen stecken, und die eigentlich nur durch den phs. Leib zunächst für die phys. Welt in Eins zusammengezogen sind. Und dasjenige, was da der Mensch schaut, - in folgender Weise ertönt es von den Lippen des Hüters der Schw;

O schau die Drei
 Sie sind die Eins,
 Wenn du die Menschenformung

- oder auch Menschenprägung; man muss die Worte übersetzen aus der okkulten Sprache -

O schau die Drei
 Sie sind die Eins
 Wenn du die Menschenprägung
 • Im Erdendasein trägst. -

Erlebe des Kopfes Weltgestalt
 Empfinde des Herzens Weltenschlag
 Erdenke der Glieder Weltenkraft.
 Sie sind die Drei
 Die Drei, die als das Eins
 Im Erdendasein leben. - -

O schau die Drei
 Sie sind die Eins
 Wenn du die Menschenprägung
 Im Erdendasein trägst. -
 Erlebe des Kopfes Weltgestalt
 Empfinde des Herzens Weltenschlag
 Erdenke der Glieder Weltenkraft.
 Sie sind die Drei
 Die Drei, die als das Eins
 Im Erdendasein leben. -

Es wird hier vom dem H. der Schw. hingedeutet wie die Drei, die sich sofort voneinander trennen wenn der Mensch seinen phys. Leib verlässt, wie die Drei aussehen im Verhältnis zu diesem phys. Leib. Hingelenkt wird der Blick auf den phys. Leib, auf Kopf, Herz, Gliedmassen, und gesagt wird von dem H. der Schw.; Wenn du in wirklicher Weltewahrheit das menschl. Haupt schaust, so ist dieses menschl. Haupt ein Abbild des himmlischen Weltensalls. Du musst hinaufschauen in die Weiten, wo die Welt dir begrenzt erscheint, - wo sie in Wahrheit auch durch den Geist begrenzt ist, denn sie ist nicht so, wie sich's physikalische Einfalt vorstellt - du musst dich beim Hinaufschauen erinnern, dass dein Haupt in seiner

Rundung wirklich ein echtes Abbild ist desjenigen, was draussen als die himmlische Welt ist. Und man fügt hinzu, indem man das mantrische Wort sich zum Bewusstsein bringt; "Erlebe des Kopfes Weltgestalt".. man fügt hinzu das Zeichen, durch das man Halt macht bei diesem Satze des mantrischen Spruches ;

Erlebe des Kopfes Weltgestalt

um die Richtung nach den Weltenweiten nach Oben - und überall um die Erde herum ist ja in die Weltenweiten hinaus oben - um diese Richtung sich zu vergegenwärtigen.

Empfinde des Herzens Weltenschlag

Durch diese kosmisch-himmlische Lage geht der Weltenrhythmus der als Weltenmusik ertönt. Wenn wir das menschl. Herz nur schlagen fühlen, scheint es so, als ob dieses menschl. Herz nur schläge von demjenigen, was im menschl. Organismus vor sich geht. In Wahrheit ist dasjenige, was im Herzen schlägt, ein Widerschlag desjenigen was als Weltenrhythmus nicht bloss durch Jahrtausende, sondern durch Jahrmillionen kreist. Daher mache man wieder Halt, - so sagt der H. der Schw. - bei dem Worte; "Empfinde des Herzens Weltenschlag" ; empfinde dasjenige, was im Herzen sowohl nach unten wie nach oben wirkt, das verbindet mit demjenigen, was oben ist, mit diesem Zeichen;

Empfinde des Herzens Weltenschlag.

Erdenke der Glieder Weltenkraft -

diese Weltenkraft ist diejenige, die in der Schwerkraft, in den andern irdischen Kräften von unten her konzentriert ist, . Wir müssen in unserem Denken, das so, wie es ein Erdendenken ist, geeignet ist nur zu begreifen das irdische, hinunterschauen; dann begreifen wir dasjenige, was von der Erde ausströmt, um im Menschen zu wirken. Wiederum mache man Halt bei dem ;

Erdenke der Glieder Weltenkraft

in dem Dreieck, das nach unten gerichtet ist, und man wird fühlen das Wort des Hüters in der Art, wie es auf das menschl- Herz, auf die menschliche Seele heute wirken soll, wenn man diesen mantrischen Spruch in der entsprechenden Weise in sich rege macht und wirken lässt das ;

O Schau die Drei
 Sie sind die Eins
 Wenn du die Menschenprägung
 Im Erdendasein trägst. -



Erleben des Kopfes Weltgestalt (Dreieck)

Man sage den Spruch, indem man vor dem Haupte das Zeichen macht



Empfinde des Herzens Weltenschalg (~~Dreieck, Spitze unten~~
(Doppeldreieck vor der Brust)



Erdenke der Glieder Weltenkraft (Dreieck, Spitze unten)
Sie sind die Drei
Die Drei, die als das Eins
Im Erdendasein leben.

Und man versuche, nachdem man diesen mantrischen Spruch auf die Seele hat wirken lassen, die Sinne stumpf zu machen, die Augen zu schliessen, mit den Ohren nichts zu hören, nichts wahrzunehmen, und eine Weile dunkel um sich zu haben, dass man ganz in der Atmosphäre des Leigen lebt, was durch die Worte tönt, und man wird sich versetzen auf diese Weise in jene Sphäre, die dann bei der Einweihung in aller Realität erlebt werden kann bei der Begegnung mit dem H. der Schw. Das ist die eine Verrichtung, durch die der Mensch den ersten Schritt jenseits der Schwelle machen kann.

Aber man muss das weitere Wort des Hüters in vollem Ernste auf sich wirken lassen. Dieses weitere Wort des Hüters, es weist darauf hin, dass in dem Augenblicke, wo wir hinüberkommen über die Schwelle, alles anders wird, als es in der Sinneswelt ist. In der Sinneswelt, da denken wir, dass im Haupte das Denken, das Vorstellen sässe. So ist es für die Sinneswelt. Allein diesem Vorstellen diesem Denken des Hauptes ist immer, auch wahrnehmbar für das gewöhnliche Bewusstsein, ein klein wenig Wollen beige mischt. Denn indem wir von einem Gedanken zu dem anderen schreiten, müssen wir ebenso wollen, wie wenn wir einen Arm bewegen, oder ein Bein bewegen oder überhaupt etwas wollen. Aber es ist ein leises feines Wollen, das einen Gedanken in den anderen überführt. So ist es, wenn wir in der Sinneswelt sind, an das Haupt gebunden der ganze weite Umfang des Denkens, und ein wenig Wollen ein leises Wollen. Sobald man hinüberkommt, über die Schwelle an den Hüter herantritt, wird es umgekehrt; wenig Denken an das Haupt gebunden und viel ausgebreitetes Wollen. Und in diesem Wollen das sonst schlafend ist in dem Menschen verspürt man den Geist, wie er aus dem Kosmos heraus, aus der himmlischen Welt, das menschl. Haupt als sein kugeliges Abbild gestaltet in allen Einzelheiten.

Daher ruft der H. der Schw. wenn wir hinübergekommen sind jenseits der Schwelle die Worte zu :

Des Kopfes Geist
Du kannst ihn wollen;

74
und jetzt sieht man, daß Wollen etwas ganz anderes ist, als es früher war. Früher waren die Sinne eben Vermittler der Sinnesempfindungen, und man hat kein Bewußtsein davon, daß durch das Auge das Wollen, durch das Ohr das Wollen geht, daß durch den Wärmesinn, durch jeden Sinn das Wollen geht. Jetzt sieht man, daß alles dasjenige, was die Augen empfinden als die Mannigfaltigen Farben, was die Ohren hören als die mannigfaltigsten Töne, was der Mensch wahrnimmt als die Wärme und Kälte, als die verschiedene Rauheit und Glätte usw., Gerüche und Geschmäcke usw., daß das alles, alles in der geistigen Welt ein Wollen ist:

Und Wollen wird dir

Der Sinne vielgestaltig Himmels-Weben.

Hat der Mensch dieses durch den Anblick seines Hauptes von jenseits der Schwelle erkannt; : wie Wollen geht durch das Haupt und wie die Sinne Wollen darstellen, dann wird er weiter gewiesen, wie das Herz die Seele birgt, und wie man die Seele im Herzen so fühlen kann, wie das Kopfes Geist man wollen kann gegenüber dem Haupte. Und dann weiß man erst, wenn man das Denken nicht als Eigenschaft des Kopfes, sondern als eine Eigenschaft des Herzens, der Seele betrachtet, wie das Denken nicht dem einzelnen Menschen, sondern der Welt angehört, dann erlebt man das Weltenleben, das da kreist als Weltenmusik.

Des Herzens Seele,

Du kannst sie fühlen;

Und Fühlen wird dir

Des Denkens keimerweckend Weltenleben;

Du lobest in dem Scheine -

nicht in dem wesenlosen Scheine, sondern in dem Scheine, da das Wesender Welt erscheint.

Des Kopfes Geist,

Du kannst ihn wollen;

Und Wollen wird dir

Der Sinne vielgestaltig Himmelsweben;

zusammenfassend dies in der Zeile:

Du webest in der Weisheit.

Zusammenfassend dasjenige, was sich auf des Herzens Seele, auf das Fühlen bezieht:

Des Herzens Seele,

Du kannst sie fühlen;

Und Fühlen wird dir

Des Denkens keimerweckend Weltenleben;

Du lobest in dem Scheine.

Wie man die Sinne als ein Wollen erkennt,

so erkennt man das Denken als ein Fühlen gegenüber dem Weltendasein, wenn man die Drei schaut, die nur in der Sinneswelt Eins sind. Und ein Drittes fügt der Hüter der Schwelle hinzu:

Der Glieder Kraft,
Du kannst sie denken.

Nun haben wir die völlige Umkehrung. Während man sonst das Denken konzentriert sieht im Kopfe, ist hier das Wollen, so wie es sich es vorhin angefühlt habe, im Kopfe konzentriert. Das Fühlen bleibt im Herzen, wie es auch in der Sinneswelt gefühlt wird, denn dasjenige, was innere Kraft des Herzens ist, geht hinüber in die geistige Welt:

Der Glieder Kraft,
Du kannst sie denken.

Jetzt wird das Denken gerade mit den Gliedmaßen in Zusammenhang gebracht, umgekehrt wie in der Sinneswelt.

Und wollend
Und Denken wird dir
Des Wollens zielerfassend Menschenstreben.

Das Wollen wird also zum Denken.
Du lebest in der Tugend.

So haben wir die völlige Umkehrung in der geistigen Welt, durch den Hüter der Schwelle uns gesagt. Während man sonst unterscheidet Wollen, Fühlen, Denken von unten nach oben im Menschen, hat man zu unterscheiden, wenn der Mensch angeschaut wird als eine Drei von Jenseits: Wollen oben im Haupte, Fühlen in der Mitte, Denken unten an den Gliedmaßen.

Da erfährt man dann, wie das Wollende, das im Haupte konzentriert ist, die webende Weltenweisheit ist, in der man lebt; wie das Fühlen der Weltenschein ist, in dem alle Wesen des Geistes erstrahlen, und wie das Denken, das an den Gliedern geschaut wird, das Menschenstreben ist, das als Tugend des Menschen leben kann. Und die Drei erscheinen vor dem geistigen Blick:

Des Kopfes Geist
Des Herzens Seele
Der Glieder Kraft

-so ist der mantrische Spruch gebaut. Und diese innere Kongruenz ist es, deren man sich bewußt sein muß, bewußt ferner, daß an den Menschen herandrängen, wenn er also diesen mantrischen Spruch auf sich wirken läßt:

Himmelweben
Weltenleben
Menschenstreben,

sodaß (es?) des Hüters der Schwelle Worte sind, mit denen uns die Drei die aus der Eins werden, indem wir hinübertreten in die Welt jenseits der Schwelle vor das geistige Auge geführt werden.

Des
Kopfes Geist,

Du kannst sie wollen;
 Und Wollen wird dir
 Das Denken widerstehlich, Mangelwesen;
 Du wohnt in der Weisheit.

Des Herzens Seele,
 Du kannst sie fühlen;
 Und Fühlen wird dir
 Das Denkens krämerweckend Weltenleben;
 Du liebst in dem Schöne.

Der Glieder Kraft,
 Du kannst sie danken;
 Und Danken wird dir
 Das Wollens zielverfassend Menschenstreben;
 Du liebst in der Tugend.

Das sind die Empfindungen, die durch die Seele ziehen müssen, wenn wirkliche Erkenntnis errungen werden soll. Das sind die Mahnungen, die der Hüter der Schwelle entlassen muß:

Tritt ein,
 Das Tor ist geöffnet,
 Du wirst ein wahrer Mensch werden.

Und das sind die Worte, die seit ungezählten Jahrtausenden an allen Pforten in die geistige Welt hinein mahnend und zugleich aufmunternd erklingen:

Tritt ein,
 Das Tor ist geöffnet,
 Du wirst
 Ein wahrer Mensch werden.

Stellt Euch vor, meine Schwestern und Brüder, Ihr sagt Euch das erste Mal: Ich will ernst nehmen diese Worte des Hüters der Schwelle, ich will bekennen, daß ich noch nicht ein Mensch war, daß ich es werde durch die Einsicht in die geistige Welt. Stellt Euch vor, meine Schwestern und Brüder, Ihr sagt zum zweiten Male: Oh, ich ~~ein~~ habe das erste Mal noch nicht ernst genommen diese Worte. Ich will mir sagen, daß ich nicht eins, daß ich zwei Stufen brauche, um von meiner jetzigen Wesenheit aus ^{in Leben} - da ich noch kein wahrer Mensch bin - ein wahrer Mensch zu werden.

Und stellt Euch vor, Ihr sprachet zum dritten Male: Ich will bekennen, daß ich drei der Stufen brauche von dem Punkte aus, an dem ich stehe, an dem ich kein wahrer Mensch bin, um ein ~~ahren~~ wahrer Mensch zu werden. - Ernst ist die erste Mahnung, die Ihr Euch selber gebt. Ernst ist die zweite der Mahnungen. Aber das Ernstes höchste Prüfung muß die dritte der Mahnungen tragen. Und wenn Ihr diesen dreifachen Ernst in den Tiefen Eurer Seelen aufzubringen wißt, dann werdet Ihr eine Ahnung bekommen davon, was es heißt/ für den Menschen, durch

Erkenntnis ein Mensch zu werden. Und dann werdet Ihr zurückkehren, wie wir heute in dieser Klassenstunde zurückkehren wollen. Die erste Lehrgang, die als ein uns umwandelnder Brauch in unserer Seele leben soll:

O schau die Drei,
 Sie sind die Eins,
 Wann du die Menschenprüfung im
 Im Erdendasein trügst.-
 Erlebe des Kopfes Weltgestalt,
 Empfände des Herzens Weltenschlag,
 Erdanke der Glieder Weltkraft.
 Sie sind die Drei,
 Die Drei, die als die Eins
 Im Erdendasein leben. -

So, meine lieben Schwestern und Brüder, hat es geklungen in den Herzen aller derjenigen, die seit es ein Menschendasein auf Erden gibt, nach Erkenntnis ringen. Es war eine Pause in diesen Ringen seit dem Heraufkommen der 5. nachatlantischen Kulturperiode. Die Pause ist nach dem Willen der die Menschheit leitenden göttlichen, geistigen Wesenheiten zu Ende. An Euch wird es sein, daß in würdiger Weise in Menschenherzen wieder wirkliche Ereignisse, wodurch die weisen Leiter der Menschheit, seit dem es ein Erdendasein auf Erden gibt, die Menschenherzen hinaufleiten zum Ersehnen des Geistes, wie als Geist in der Welt wirkt, wie als Geist durch die Welt des Menschen als der Welt Krone wird.

O schau die Drei...

Tritt ein...

Der Kopfes Geist...

